Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 27

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Psalterium feriatum
Sprache: Lateinisch, mit deutschen Einsprengseln
Thema / Text- bzw. Buchgattung: Bibel / Altes Testament / Psalterium / Liturgie

ÄUßERES

Entstehungsort: Frankreich (?)
Entstehungszeit: 13. Jh. 1. Hälfte, vor 1235 (?) (s. unten Kommentar zur Provenienz)

Typus (Überlieferungsform): Codex, nicht vollständig
Beschreibstoff: Pergament, Papier
Umfang: 1, 109, 1 Bll.
Format (Blattgröße): 17,0–17,1 × 12,5–13,0
Zusammensetzung (Lagenstruktur): $(I\text{-}1)^{1a}$ (mit Spiegel) + 6 IV^{48} + 3 V^{78} + III^{84} + $(IV+1)^{93}$ + 2 IV^{109} + $(I\text{-}1)^{110*}$ (mit Spiegel).
Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Ältere vorrömische Foliierung ([viij] *viiij–Cxv*), zum Teil ergänzt durch eine gleichlaufende arabische Zählung; römische Foliierung des 17. Jhs. (*1–109*); Vor- und Nachsatzbl. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen. Die noch vorhandene ältere Zählung deutet darauf hin, dass offenbar eine Lage am Beginn der Hs. fehlt; vermutlich ein Quaternio, von dem das erste Bl. gleichzeitig als Spiegel-Bl. diente. Auch das Ende der Hs. fehlt; hier bleibt jedoch der Umfang des Verlusts fraglich.
Zustand: Pergament zum Teil stark gebräunt, verschmutzt und teilweise stockfleckig, mit Knicken, Falten sowie Fehlstellen und Rissen, meist ausgebessert (in der Regel Hinterklebungen mit Pergament bzw. Goldschlägerhaut); Ränder durch Wasser- und Moderschäden zum Teil stark beschädigt, teilweise mit kleineren Textverlusten. Vereinzelt Wurmlöcher und Insektenfraß. Gelegentlich noch sichtbare Bearbeitungsspuren des Pergamenters. Ehemals lose Bll. durch neue Fälze wieder befestigt; verschiedentlich neuere Falzverstärkungen. Tinte stellenweise minimal berieben und verblasst.

Schriftraum: 13,5–14,2 × 9,0–9,3
Spaltenanzahl: Textblock
Zeilenanzahl: 21–23 Zeilen
Schriftart: gotische Minuskel
Angaben zu Schrift / Schreibern: Die erste Seite wurde von einer Hand des 15. Jhs. (?) in einer gotischen Minuskel mit Tendenz zur Bastarda geschrieben; ab 1v durchgängig von einer Hand des 13. Jhs. in einer gotischen Minuskel geschrieben.
Layout: Psalmentitel, Incipits und Explicits in roter Tinte; die Anfänge der Psalmen durch rote, zum Teil gelb unterlegte Lombarden mit unterschiedlichen Verzierungen (Schaftspaltungen, Nodi, kleineres Fleuronné) in unterschiedlicher Größe gekennzeichnet, gelegentlich ist darüber hinaus auch das gesamte erste Wort des Psalms in Majuskeln mit üblichen Rubrizierungen ausgeführt; innerhalb der Psalmen sind die einzelnen Verse durch Satzmajuskeln herborgehoben. Gelegentlich fehlen die Lombarden und Satzmajuskeln; vereinzelt dann in schwarz-brauner Tinte nachgetragen. Die Gruppen der Ferialteilung der Psalmen werden durch größere rote Schmuckinitialen mit durchbrochenen Schäften und Binnenfeldverzierungen (meist Rankenwerk und Fleuronné) eigens gekennzeichnet. Zusätzlich werden die Gruppen durch Bl.-Weiser gekennzeichnet, die wie die Pressel bei abhängenden Siegeln

gestaltet wurden: am Bl.-Rand wurde ein etwa Halbzentimeter breiter Streifen abgeschnitten, der an einer Seite noch mit dem Bl. selbst zusammenhing, und dann durch einen parallel zum Rand befindlichen Schnitt gezogen (exemplarisch Bl. 11, 18, 26 oder 93 und öfter); teilweise abgerissen und verloren. Vereinzelt sind noch die Anweisungen für den Rubrikator erkennbar. – Der Abschnitt mit den Cantica folgt in seinem Layout dem Psalter. – Der Beginn der Litanei wird durch eine rote Lombarde gekennzeichnet, die weiteren Abschnitte, wie die Heiligennamen oder die Gebetsanfänge, durch einfache rote Satzmajuskeln bzw. durch Majuskeln mit üblichen Rubrizierungen. – Die größeren Abschnitte des Totenoffiziums werden durch rote Initialmajuskeln, die weiteren kleineren Teilabschnitte durch Satzmajuskeln mit üblichen Rubrizierungen hervorgehoben.

Nachträge und Benutzungsspuren: Vereinzelt Korrekturen, Verbesserungen und Ergänzungen, von der Schreiber- und einer (?) weiteren zeitgenössischen Hand sowie weiteren Händen des 14.–16. Jhs. Mehrfach Federproben von späteren Händen (verschiedene Proben von der Hand, die auch die Foliierung am oberen Rand in der Mitte der Bll. einfügte). Zahlreiche, zum Teil deutschsprachige Randnoten, die von verschiedenen Händen des 14. und 15. Jhs. hinzugefügt wurden. Die Nachträge umfassen: Invitatorien, Antiphone und Preces sowie Gebetsanliegen zu verschiedenen Psalmen.

Einband: Römischer Einband zwischen 1878 und 1889: Helles Pergament über Pappe, Deckel ohne Verzierungen; Rücken mit rotem, goldgeprägten Rückenschild. Darunter ein querrechteckiges, blaues Signaturschildchen; zwei goldene Wappenstempel: Papst Leo XIII. und Kardinalbibliothekar Jean-Baptiste Pitra. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 813.

Provenienz: Frankreich (?); Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit blauem aufgeklebtem Signaturschildchen; 1av Signatur (?); 1r aktuelle Signaturen. Geschrieben in der ersten Hälfte des 13. Jhs. wohl in einem Zisterzienserkloster, worauf die vorhandene Zisterzienserinterpunktion hindeutet, gelangte der Codex auf bislang unbekanntem Wege in die Palatina. Die Datierung in die erste Jahrhunderthälfte wird dadurch begründet, daß die hl. Kunigunde (kanonisiert 1200) bereits in der Litanei auftaucht, die hl. Elisabeth (kanonisiert 1235) jedoch noch nicht; vgl. BANNISTER, Monumenti, S. 26. Nach EHRENSBERGER, Libri liturgici, S. 33, gehörte das Psalterium in ein deutsches Nonnenkloster; er bleibt aber eine Begründung für seine Einschätzung schuldig. Dieser Meinung schließt sich SALMON, Mss. liturgiques, S. 15, an, der BANNISTER, S. 26, referierend auf eine mögliche Herkunft der Hs. aus der Bamberger Kirche hinweist. Salmon unterschlägt jedoch, dass Bannister neben Bamberg auch die Kirchen von Hildesheim und Mainz nennt.

Besonderheiten: Offenbar wurde die erste Seite (1r) vollständig rasiert. Darauf deuten Schriftreste auf der gesamten Seite unter dem heutigen Bestand hin. Der von einer Hand des 15. Jhs. geschriebene Text umfasst Ps 16,1–9; der Übergang von 1r zu 1v ist nicht exakt, da die Nachtragshand das letzte Wort von Psalmvers 9 „circumdederunt“ auch geschrieben hat, obwohl es am Beginn der neuen Seite bereits steht. Dass man im 15. Jh. die Recto-Seite des heute ersten Bls. der Hs. rasiert hat, mag mit dem Verlust der ersten Lage zusammenhängen: Möglicherweise war Ps 16 auf Grund der älteren, breiter angelegten Schrift nicht vollständig auf dem heutigen Bl. 1r vorhanden. Daher hatte man sich dazu entschieden, die Seite zu rasieren und den Psalmtext beginnend mit Ps 16,1 nachzutragen, um die verstümmelte Hs. wenigsten mit einem dann

vollständigen Psalm zu beginnen. Die Antiphone, die bereits durch den Schreiber im Fließtext den Psalmen zugeordnet wurden, sind alle mit linienlosen Neumen versehen.

Literatur: BANNISTER, S. 26; Hugo EHRENSBERGER, Libri liturgici Bibliothecae Apostolicae Vaticanae manu scripti, Freiburg 1897, S. 31f.; SALMON, Mss. liturgiques 1, S. 15 (mit älterer Literatur); SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 813; STEVENSON, S. 4.

INHALT

1r–97r Psalmen
97r–106r Cantica
106v–109v Heiligenlitanei mit Fürbitten und Orationen mit Totenoffizium

1r–109v

Titel: Psalterium

Angaben zum Inhalt: (1. 1r–97r) Ps; nach der Septuaginta. Die Psalmen sind in zehn Gruppen unterteilt; markiert sind in Kombination die Anfänge der Matutinen und der Sonntagsvesper nach der liturgischen Achtteilung (Ps [1], 26, 38, 52, 68, 80, 97 und 109) mit Ps [1], 51 und 101 nach der rein äußerlichen und formalen Einteilung des Psalters in drei Teile. Vgl. dazu Günther HASELOFF, Die Psalterillustration im 13. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Buchmalerei in England, Frankreich und den Niederlanden, Kiel 1938, S. 5f. – **(2. 97r–106r)** Cantica. **(2.1 97r–v)** Canticum Isaiae, Is 12,1–6. **(2.2 97v–98r)** Canticum Ezechiae, Is 38,10–14 und 17–20. **(2.3 98r–v)** Canticum Annae, I Rg 2,1–10. **(2.4 98v–99v)** Canticum Moisi, Ex 15,1–4, 8–13 und 17–18. **(2.5 99v–100v)** Canticum Habacuc, Hab 3,2–4, 13 und 15–19. **(2.6 100v–103r)** Canticum Moisi, Dt 32,1–12. **(2.7 103r–v)** Canticum trium puerorum, Dan. 3,57–88 und 56. **(2.8 103v–104r)** Canticum Zachariae, Lc 1,68–79. **(2.9 104r–v)** Te deum laudamus. **(2.10 105r–106r)** Athanasianisches Glaubensbekenntnis. – **(3. 106v–108v)** Heiligenlitanei mit Fürbitten und Orationen. >*Letania*< *Kyrielyson. Christelyson. Christe audi nos.* … 100v … *Kyrielyson. Media uita.* [Es folgen nachgetragene Psalm- und Gebetstexte, die sich auf das Totenoffizium beziehen]. – **(4. 109r–109v)** TOTENOFFIZIUM. *Placebo domino in regione uiuorum* … 109v … *animam* [?, nur schwer lesbar, da die gesamte Seite mit Goldschlägerhaut überklebt ist; Text bricht wohl am Ende der Seite ab.).

Incipit: 1r [E]*xaudi domine iustiticiam meam* … [Ps 16,1]

Incipit (normiert): Exaudi Domine iustitiam meam.

Explicit: 109v … *animam* [?, nur schwer lesbar, da die gesamte Seite mit Goldschlägerhaut überklebt ist].

Edition / Textausgabe: Biblia sacra iuxta Vulgatam versionem, hg. von Robert WEBER u. Roger GRYSON, Stuttgart [5]2007, S. 770–954.

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 09/2016

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html